



# *Der Heilige Vinzenz als Vorbild für Veränderungen*

12/ 2007

Betrachtungen n°1

## *Einführung*

“Der heilige Vinzenz als Vorbild für Veränderungen“ ein Ideal, das nur eine Illusion zu sein scheint und doch Wirklichkeit werden kann, wenn wir die Lehren unseres Gründers vertiefen und lernen, sie anzuwenden und kreativ und mutig an unsere Zeit anzupassen.

Wir beginnen heute mit einer Reihe von geistlichen Betrachtungen, die einen neuen Schritt darstellen in einem noch unvollendeten Prozess, dessen Ziel die Befreiung und die grundlegende Veränderung der Lebenssituation der Armen ist. Diese Betrachtungen sind die Fortsetzung der vorhergehenden Reihe „**Auf dem Weg mit dem Heiligen Vinzenz**“, mit der wir in den beiden letzten Jahren gearbeitet haben. Dieser neue Schritt, den wir „**Der Heilige Vinzenz als Vorbild für Veränderungen**“ genannt haben, soll uns helfen, den Prozess der Systemveränderung besser zu verstehen, einen Prozess, den die Vinzentinische Familie zu ihrem Thema für die nächsten zwei oder drei Jahre gemacht hat, und der dazu beitragen soll, dass wir lernen, in Systemen zu denken, was eine unverzichtbare Voraussetzung für Veränderungen. darstellt.

Seit zwei Jahren hat eine Gruppe unter der Leitung von Pater Gregory Gay CM zu diesem Thema gearbeitet und verschiedene Materialien erstellt. Darunter ist eine Reihe von fünf Reflexionen, die Einige unter Ihnen vielleicht schon kennen, die sie z.B. über die Vinzentinerinnen erhalten haben. Die AIC hat aber den Wunsch, diese Reflexionen an die besonderen Bedingungen unseres Verbandes anzupassen und die systemische Herangehensweise von Grund auf zu erklären und sie durch Beispiele aus der AIC zu verdeutlichen.

Diese Ideen werden in der nächsten Arbeitshilfe zu systemischen Veränderungen weitergeführt werden, das im Laufe des Jahres 2008 erscheinen wird. Wir denken, dass die geistlichen Betrachtungen der beste Weg sind, diese Methode, die auf die Lehre Christi und seiner Schüler zurückgeht, darzustellen und mit Ihnen über die geistlichen und geistigen Grundlagen dieser neuen systemischen Denkweise nachzudenken.

Wir hoffen, dass die Betrachtungen den Ehrenamtlichen in vielen Teilen der Welt helfen werden und dass die Gruppen sie gemeinsam mit ihrem geistlichen Begleiter an die jeweiligen Bedingungen anpassen können. Über Veränderungsstrategien, die ihre Wirksamkeit bereits bewiesen haben eine systemische Herangehensweise steuern wir ein wesentliches Element für strukturelle und globale Veränderungen im Leben der Menschen bei, die unter den verschiedenen Formen von Not und Armut leiden. Das ist für uns nicht einfach eine Option, sondern eine Verpflichtung. Indem wir neue Strategien anwenden, unsere Fortbildung ernst nehmen und uns auf eine systemische Denkweise einlassen, erreichen wir, dass unsere Projekte zunehmend effektiver werden und tatsächlich die Veränderungen hervorbringen von denen der Heilige Vinzenz sagt:

*Lieben wir Gott, meine Brüder, aber lieben wir ihn mit der Kraft unserer Arme und im Schweiß unseres Angesichts. Denn sehr oft sind Akte der Gottesliebe, der Duldsamkeit, des Wohlwollens und andere ähnliche Äußerungen und innere Haltungen eines empfindsamen Herzens, obwohl sie schön und wünschenswert sind, wenig hilfreich, wenn sie so gar nicht zu Taten der praktischen Nächstenliebe führen. „Und dessen, sagt unser Herr, mein Vater, könnt Ihr Euch rühmen, dass Ihr reiche Früchte tragt“ (SV XI, 40)*

Denken wir daran, dass der Heilige Vinzenz ein geborener Vorkämpfer war, der die Strukturen seiner Epoche verändert hat, indem er die Grundlagen der Sozialarbeit und der sozialen Werke im Dienste der Armen geschaffen hat, die auch heute noch die gleichen sind. Wir hoffen, dass die Ehrenamtlichen überall in der Welt den Spuren des hl. Vinzenz folgen, dass sie sich auf eine systemische Denkweise einlassen und diese in Erfolg versprechende Strategien umsetzen, die zu grundlegenden Veränderungen, das heißt Systemveränderungen im Leben der Menschen führen.

Wenn wir uns vom Evangelium, von der katholischen Soziallehre, von den vinzentinischen Leitgedanken und den Prinzipien der systemischen Denk- und Arbeitsweise leiten lassen, können wir das Projekt von Freiheit und Gerechtigkeit zum Leben erwecken, das wir alle uns wünschen.



*Systemische Veränderungen, ein Weg zur Veränderung ungerechter Strukturen.*

## *Das Große Beispiel: Châtillon-les Dombes*

### **Ziel der ersten Sitzung**

*Einzusteigen in das Verständnis systemischer Veränderungen am Beispiel der Werke des heiligen Vinzenz und über ihre Bedeutung für den eigenen Dienst nachzudenken.*

### **Gebet für systemische Veränderungen**

*Wir preisen Dich und danken Dir, O Gott, Schöpfer des Alls.*

*Du hast alle Dinge gut gemacht und hast uns die Erde zum Bebauen gegeben.*

*Gewähre uns, dass wir alle erschaffenen Dinge immer dankbar gebrauchen,  
und sie freigebig mit denen teilen, die in Not sind.*

*Gib uns Kreativität, wenn wir den Armen helfen wollen, ihre Not zu  
überwinden.*

*Öffne unseren Geist und unsere Herzen, so dass wir an ihrer Seite stehen  
können*

*und hilf ihnen, die ungerechten Strukturen zu ändern, die sie in Armut halten.*

*Mach uns fähig, ihnen Brüder und Schwestern zu sein,  
Freunde, die mit ihnen gehen in ihrem Kampf für fundamentale  
Menschenrechte.*

*Wir bitten Dich durch Christus, unseren Herrn. AMEN*

## **Schriftlesung: 1 Joh 1.1-3**

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.*

*Dieses war im Anfang bei Gott.*

*Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist*

Diese Lesung aus dem Johannesevangelium, die die internationalen Vorsitzenden verschiedener Zweige unserer vinzentinischen Familie zur Einführung in unser Jahresthema gewählt haben, betont wie konkret die Menschwerdung ist und die Konkretheit unserer Werke der Nächstenliebe. Praktische, konkrete und effektive Dienste sind das Merkmal unseres Vinzentinischen Pragmatismus, untermauert durch den starken Glauben, dass jeder Mensch ein Abbild und Gleichnis Gottes ist und ein Tempel des Heiligen Geistes. Der Funke göttlichen Lebens in jedem Menschen muss offenbar gemacht werden, indem wir ihnen sowohl körperlich als auch geistlich dienen durch Handlungsweisen, die gut durchdacht sind und die nachhaltigen Resultate erreichen.

Alle Projekte für die Armen beginnen bescheiden und entstehen so.

Bevor wir fortfahren, möchten wir Ihnen einige Konzepte vorstellen, mit deren Hilfe Sie besser verstehen können, was es mit dieser neuen Denkweise auf sich hat.

## 1. Was ist ein System

**Ein System ist ein lebendiges Ganzes, das aus verschiedenen Elementen, zusammengesetzt ist, beliebig begrenzt, hierarchisch aufgebaut, organisiert und zielorientiert.**

**Ein System ist ein Ganzes ...** ein Verband. Es ist keine Ansammlung von Menschen, sondern ein Netzwerk von Interaktionen, die Phänomene wie Führung, Solidarität, Konflikte hervorbringen... . "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile", in anderen Worten, die kollektive Leistung gleicht nicht der Summe der individuellen Talente.

**... es lebt ...** Systeme sind lebendig und deshalb werden sie geboren, wachsen, altern und sterben. Trotzdem scheint es so zu sein, dass, wenn einmal ein System entstanden ist, dieses die Tendenz hat, am Leben festzuhalten. Angesichts von Hindernissen und Krisen, sucht es nach einer Balance und gleicht aus.

**... aus verschiedenen Elementen ...** Die Elemente eines Systems sind nicht nur Personen. Es gibt andere Elemente, die eine sehr wichtige Rolle spielen können: Kultur, Natur, Sprache, Gewohnheiten, Sachthemen, Maschinen .... Z.B. mag in einer Gruppe Ehrenamtlicher der AIC "Beten" ein wichtiges Element des Systems sein. Oder in einem Projekt für Migranten passt "Kultur" als ein Element in das System.

Es lohnt sich, Menschen, die Mitverantwortung beim Aufbau von Systemen übernehmen, an all diese Elemente zu erinnern, denn sie eröffnen Einfallsreichtum für andere Möglichkeiten bei einer Aktion. Das bedeutet, sich fortzubewegen von den Akteuren und Raum zu geben für den "Hintergrund". Zum Beispiel kennen wir den Einfluss der Kultur auf die Situation von Frauen.

... **miteinander verbunden** ... Bindungen existieren, wo Menschen persönlich betroffen sind. Ein Individuum ohne Bindungen gibt es nicht. Eine Person hat Tausende von Bindungen, die sich im Laufe der Zeit zusammen geknüpft haben. Wenn Sie sich von diesen Bindungen befreien, ist alles, was übrig bleibt, eine Organisation und keine Person.

...**beliebig begrenzt**... Das System, das man betrachtet, ist beliebig begrenzt durch die Auswahl, die der Beobachter trifft, und dieser Beobachter ist weder neutral noch unbeteiligt. Erwartungen, bewusst oder unbewusst, seine kulturelle, sprachliche, berufliche Ausbildung, das alles wird seine Wahrnehmung der Dinge, seine Ansicht der Welt, d.h. seinen "Weltatlas" prägen, meist, ohne dass er sich dessen bewusst ist.

Unser "Weltatlas" ist nicht ein abgestecktes Territorium und das ist eine gute Sache, denn es bedeutet, dass man, wenn man mit einem Hindernis konfrontiert ist, seinen "Weltatlas" befragen und neue Dimensionen des Territoriums entdecken kann.

*Dazu eine kurze Anekdote: Ein Schuhfabrikant sendet seine Repräsentanten in die ganze Welt, um neue Kunden zu finden. Zwei von ihnen kehren von ihrer Mission aus Indien zurück und berichten ihrem Chef. Der erste sagt: Es tut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, dass dort keine potenziellen Käufer sind, weil alle barfuß laufen. Der andere, voller Enthusiasmus, sagt: Chef, in Indien sind tausende von potenziellen Käufern. Sie können sich nicht vorstellen, wie viele Menschen überhaupt noch keine Schuhe besitzen. Zwei Verkäufer, zwei Wirklichkeiten, zwei Sichtweisen ....*

... **hierarchisch, organisiert**... Systeme sind in zwei Arten organisiert: offiziell und funktional. Es ist interessant, das offizielle Programm einer Organisation zu betrachten (Verteilung von Macht, Organigramme, Statuten ...) und das inoffizielle Programm (implizite Regeln: Wie geschehen die Dinge? Was tut der Einzelne?) Indem wir beide Blickwinkel in Erwägung ziehen, können wir die realen Gegebenheiten besser verstehen und Lösungen entwickeln, die zu dem System passen.

... **und zielorientiert**. Wenn wir mit einer bestimmten Situation konfrontiert sind, ist unsere Denkweise oft darauf ausgerichtet, vorangegangene Fälle zu betrachten. Im Gegensatz dazu fokussiert das systemische Denken den aktuellen Sachverhalt und die Zukunft. Auf diese Art ist es viel leichter, die Richtung herauszufinden, die gewählt werden soll für komplexe Aktionen innerhalb eines Systems und seiner Zielorientiertheit.

## **2. Warum brauchen wir eine Systemveränderung?**

Durch die systematische Analyse eines Problems können wir sich wiederholende Verhaltensweisen entdecken. In der Tat verfallen wir bei der Suche nach Lösungen oft darauf, mehr zu tun, aber nichts anderes. Die systemische Vorgehensweise dagegen bedeutet, angesichts eines immer wiederkehrenden Problems, nicht wieder die gleichen Verhaltens- und Denkweisen anzuwenden, sondern neue, weitsichtigere Visionen zu entwickeln. Manchmal ist es vielleicht sinnvoll, sich in die Haut eines anderen zu versetzen oder sich andere Fragen zu stellen.

Wenn wir einem Problem gegenüberstehen, sollten wir eher die Bedingungen im Umfeld des Problems betrachten, als uns in dem Problem selbst zu vergraben. Wir sollten vor allem unsere Aufmerksamkeit auf die Rolle konzentrieren, die das Problem im System spielt. In der Tat haben wir die Neigung, das Problem zu beseitigen. Beim der systemischen Vorgehensweise ist das Problem ein Hilfsmittel, durch das wir eine Menge nützlicher Informationen erhalten, mit deren Hilfe wir unser Ziel erreichen können. Das heisst, wenn wir mit einem Problem konfrontiert werden, sollten wir versuchen den unterschweligen positiven Aspekt zu erkennen, weil jede Verhaltensweise einen Sinn hat und Respekt verdient.

Ein Satz, der Einstein zugeschrieben wird, sagt: *„Kein Problem kann auf der Basis des gleichen Bewusstseins gelöst werden, das es geschaffen hat“*. Wir müssen lernen, die Welt neu zu sehen.

Ein kleines Element in einem System auf kreative Weise zu verändern, kann Veränderungen des ganzen Systems nach sich ziehen.

Eine Besonderheit der systemischen Vorgehensweise ist, dass der



„Beobachter“ Teil des Systems ist. Allein es zu beobachten beeinflusst das System. Jede Partei hat also eine besondere Verantwortung in der Dynamik des Systems.

Die systemische Sichtweise kann zu einer grundlegenden Veränderung im Leben der einzelnen Elemente des Systems (der benachteiligten Menschen oder unseres eigenen) führen, dank seiner besonderen und vielfältigen Strategien, die unverzichtbar sind, um Veränderungen zu schaffen.

Um systemisch zu denken und eine Systemveränderung im Leben der Armen zu erreichen, müssen wir Zeit finden, uns auf die grundlegenden Fragen zu konzentrieren, um gemeinsam nachzudenken, aufzuatmen und unsere beständigen Sorgen und die ständige Not unserer Seelen beiseite lassen. Wir müssen dorthin gehen, wo die Not leidenden und verlassen Menschen leben, den Schmerz und die Ungerechtigkeit, unter denen die Mehrzahl der Menschen lebt, vor Augen haben und ihr Leiden verinnerlichen.

Wenn wir es erreichen, uns solidarisch mit der Welt der Armen zu erklären und ihr Projekt zu unserem zu machen, werden wir es erreichen, mit ihnen gemeinsam an der Veränderung ihres Lebens zu arbeiten. Dann wird auch unser soziales Handeln vom Geist des Evangeliums geprägt sein:

*„Ein vom Evangeliums inspiriertes soziales Denken und Handeln muss immer von einer besonderen Sensibilität für die Menschen geprägt sein, die unter den physischen, geistigen und psychischen Nöten leiden, die die Menschheit heimsuchen, wie Hunger Vernachlässigung, Arbeitslosigkeit und Verzweiflung....Ihr sollt auch nach den strukturellen Ursachen suchen, die die vielen verschiedenen Formen von Armut in der Welt verstärken oder verursachen, damit wir die entsprechenden Heilmittel anwenden können“*

(Einladung Johannes-Pauls II an die Vinzentiner)

## *Das Beispiel von Châtillon-les-Dombes*

Wenn wir das Beispiel von Châtillon-les-Dombes analysieren und darüber nachdenken, können wir einige Aspekte und Strategien der Systemveränderung besser verstehen. Nach und nach können wir dann immer neue Strategien erkennen, die uns zu den für die AIC so wichtigen Veränderungen führen werden. Wir werden sie Ihnen vorstellen, damit Sie sie leichter erkennen und in die Praxis Ihrer Projekte und Initiativen umsetzen können

Der Bericht über die Erfahrungen Vinzenz, des Pfarrers von Châtillon-les-Dombes stellt modellhaft dar, wie man durch einen schlüssigen und wirkungsvollen Plan Veränderungen im Leben benachteiligter Menschen bewirken kann. Vinzenz hört von einer Familie in verzweifelter Not, er begibt sich in die Welt der Armen, er macht sich die verschiedenen Elemente klar, die zu dieser Not geführt haben und das dient ihm dann als Thema einer bewegenden Predigt, so bewegend, dass viele Menschen sich seiner Initiative anschließen: „Gott berührte die Herzen meiner Zuhörer“.

⇒ **Aufmerksam zuhören, um die Bedürfnisse und Wünsche der Armen zu verstehen, indem wir eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und Vertrauens schaffen und so das Selbstwertgefühl fördern.**

Vinzenz klagt Ungerechtigkeit an. Für ihn ist Armut eine Ungerechtigkeit, die wir bekämpfen müssen.

⇒ **Armut nicht als eine unvermeidliche Folge der Umstände anzusehen, sondern als das Ergebnis einer ungerechten Situation, die verändert werden kann, indem man sich darauf konzentriert, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.**

Als er die Familie später besucht, findet er unterwegs viele andere, die ihm Mithilfe anbieten, auch eine große Menge an Lebensmitteln. Er beobachtet, dass plötzlich die Mitglieder der Familie mehr haben, als sie benötigen und

erkennt, dass einige der Lebensmittel faulen und verderben würden – und sie wären genauso schlecht dran wie vorher. Was gebraucht wurde war Organisation!

⇒ **Verlässliche Strategien aufzubauen, die niedrighschwellig beginnen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten delegieren und einen qualitätvollen Dienst anzubieten, der die Würde der Menschen achtet.**

Vinzenz machte einen Plan, berief ein Treffen ein, bildete einen Verband und delegierte Aufgaben und Verantwortlichkeiten an die Menschen der Gemeinde, die er in diesen Prozess einbezog. Aus diesem scheinbar kleinen Anfang entwickelte sich eine ganze Bewegung. (CF. Roman, Biographie des hl. Vinzenz, S. 123)

⇒ **Das Projekt zu systematisieren, zu institutionalisieren und zu evaluieren unter Verwendung nachvollziehbarer Indikatoren und erzielter Ergebnisse.**

Beide, Vinzenz und Louise, und später Frederick Ozanam und Elizabeth-Ann Seton, bestanden darauf, dass die Dienste mit Kompetenz, angemessenem Können und entsprechenden Hilfsmitteln ausgeführt werden. Louise, immer die Praktische, ärgerte sich, wenn alles nicht richtig war und gab gerne sehr detaillierte Instruktionen, wie die Aufgaben ausgeführt werden sollten.

Vinzenz von Paul übertraf sich in dem Prozess der Übertragung von Verantwortung. Er hörte sich die Ideen der anderen an, suchte ihren Rat und versorgte sie mit den Mitteln, die die Mitarbeiter brauchten, um die Vinzentinische Mission zu erfüllen. Er bevollmächtigte seine Nachfolger, indem er wichtige Werte, Regeln und Tugenden wie Respekt und gegenseitige Unterstützung verlangte; er ermutigte partnerschaftliche Beziehungen als Möglichkeit, den Armen zu dienen.

**Die Förderung von Fortbildung innerhalb einer Gruppe und als Voraussetzung dafür die Fortbildung von Multiplikatoren in Gemeinde, die ihr Wissen weitergeben und visionäre Führungskräfte, die im Sinne des heiligen Vinzenz der Aufgabe dienen.**

⇒ **Die Unterstützung und Achtung von Mechanismen der Solidarität unter den Mitgliedern der Gemeinde**

Wir sollten dabei nicht vergessen, dass systemische Veränderungen über systemisches Denken erreicht werden und daran denken, dass ein System eine Einheit ist, die als Ganzes funktioniert durch die Integration ihrer verschiedenen Teile.

Vinzenz berücksichtigte die unterschiedlichen Systeme der Menschen in Not: Die Armen selbst, die Kranken, die Familien, die Umgebung, die Menschen in ihrer Gemeinde, die in der Lage waren, die Situation zu verbessern...Er sah sie, ohne jemals das Wort zu gebrauchen, als Systeme, die funktionieren durch die Interaktion ihrer Teile. Er bedachte auch ihre geistige und materielle Not.

⇒ **Den unterschiedlichen Ausprägungen fundamentaler menschlicher Bedürfnisse – sozialer und individueller Bedürfnisse, spiritueller und physischer Bedürfnisse, insbesondere Arbeit, Gesundheitsversorgung, Unterkunft, Erziehung, geistige Entwicklung – mit einer universellen Vision und einem universellen Anspruch auf Prävention und nachhaltige Entwicklung zu begegnen.**

Vinzenz hat sich nicht damit zufrieden gegeben, die unmittelbare Not zu lindern, er hat auch die Mitglieder der Pfarrgemeinde organisiert um eine Organisation zu gründen, die später zu einer bedeutenden Bewegung wurde. Ganz konkret ist diese Initiative der Ursprung der AIC, die noch immer die prophetische Eingebung, die Botschaft und die Vision des Heiligen Vinzenz lebendig erhält. Seine Botschaft und sein Mitleid mit seinen Not leidenden Brüdern konnte Vinzenz über die ersten Gruppen hinaustragen. Er hat diejenigen ausgebildet, die nach ihm seine Botschaft und seine Vision nicht nur durch ihre Begeisterung, sondern auch durch wirkungsvolle Aktionen weiter tragen sollten. Diese Fortbildung hat er durch persönliche Kontakte, durch seine Vorträge und durch mehr als 30.000 Briefe geleistet.

⇒ **Ausbildung, Fortbildung und geistliche Begleitung für alle, die an einem Projekt beteiligt sind.**

Millionen folgten ihm – Männer und Frauen, Geistliche und Laien und viele Ordensgemeinschaften und geistliche Gemeinschaften. Sein Wirken findet sich in fast allen Teilen der Erde.

- ⇒ **Soziale Mitverantwortung und die Arbeit in Netzwerken zu fördern. Auf eine Sensibilisierung aller Ebenen der Gesellschaft hinzuwirken – lokal und international -, um Unrechtssituationen zu verändern, die das Leben der Armen beherrschen.**
- ⇒ **Eine gemeinsame Vision unterschiedlicher Partner und Entscheidungsträger zu entwickeln, wie z.B. arme Gemeinden, Betroffene, Spender, Kirchen, Regierung, Privatunternehmen, Medien, internationale Organisationen.**

Im Zentrum des Lebens und Wirkens der vinzentinischen Heiligen, stehen gemäß Mathäus 25:31-41 (Seligpreisungen) die vielen Gleichnisse Jesu, der den Kranken und den Armen zu einem neuen Leben verhilft.

*Systemisches Denken ist die Voraussetzung für das Gelingen von Veränderungen.*

### ***Individuelle Reflexion, sich Mitteilen und Zuhören***

- ⇒ Was passierte jener Familie in der Châtillon-Geschichte?
- ⇒ Können Sie sich vorstellen, was als Nächstes in jener Gemeinde geschah?
- ⇒ Glauben Sie, dass dieses Ereignis, das zur Gründung der AIC geführt hat, ein Beispiel für eine systemische Veränderung ist? Begründen Sie Ihre Antwort.

### ***Denken Sie gemeinsam über Ihren eigenen Dienst oder Ihr Projekt nach.***

- ⇒ Sind Sie immer im Gespräch mit den Betroffenen, mit denen Sie zusammenarbeiten?
- ⇒ Kennen Sie ihre wirklichen Bedürfnisse und wie sie diese empfinden?
- ⇒ Welche Systeme beeinflussen die Situation der Betroffenen und welche wollen Sie verändern?
- ⇒ Berücksichtigen Sie die verschiedenen Systeme, die sie identifiziert haben?
- ⇒ Welche der oben genannten Strategien können Sie auf Ihr Projekt anwenden? Sind diese Strategien Teil Ihres üblichen Vorgehens?
- ⇒ Können sie andere Strategien nennen, die funktionieren und die nicht genannt wurden? Welche sind das?
- ⇒ Denken Sie, dass Ihr Projekt wirkliche Veränderungen bewirkt hat, systemische Veränderungen, die möglicherweise ungerechte Strukturen verändern, die die Armen betreffen, mit denen Sie zusammenarbeiten?
- ⇒ Wären Sie bereit, Ihr Projekt zu verändern, wenn es nicht zu Veränderungen im Leben der Betroffenen führt?
- ⇒ Hören Sie genau zu und versuchen Sie, die Nöte und Wünsche der Armen zu verstehen, indem Sie eine Atmosphäre des Respekts und des gegenseitigen Vertrauens schaffen und fördern Sie die Selbstachtung

unter den Menschen?

- ⇒ Bauen Sie eine gemeinsame Vision mit Ihren Partnern auf: Arme Gemeinden, interessierte Einzelpersonen, Geber, Kirchen, Regierungen, Unternehmen, Vereine, die Medien, internationale Organisationen und Netzwerke, usw.?
- ⇒ Lehren, trainieren und bieten Sie geistige Bildung für alle am Projekt Beteiligten an?

## ***Goldene Regel***

Haben Sie keine Angst neu anzufangen. Seien Sie kreativ! Seien Sie einfallsreich! Organisieren Sie neue Werke der Liebe im Dienst der Armen. Sie, die Sie Energie haben; die Sie Enthusiasmus haben; die Sie etwas tun möchten, das Wert für die Zukunft hat; seien Sie erfinderisch, bringen Sie etwas in Gang, warten Sie nicht. (Frederic Ozanam)

## ***Für die Gruppe***

- ⇒ Teilen Sie jede neue Einsicht oder Aktion, die Ihnen am Herzen liegt, mit den anderen Mitgliedern der Gruppe.
- ⇒ Entwickeln Sie ein neues Engagement für die Gruppe, sei es über ein neues Projekt, sei es über die Veränderung eines bestehenden Projekts, damit es Ihnen gelingt, echte Veränderungen im Leben der Betroffenen zu schaffen.

## ***Gebet der Vinzentinischen Familie***

*Herr Jesus, du, der du eingewilligt hast, arm zu werden,  
gib uns Augen und ein Herz, die auf die auf die Armen ausgerichtet sind;  
hilf uns, dich in ihnen zu erkennen, in ihrem Durst, ihrem Hunger, ihrer  
Einsamkeit und ihrem Unglück.*

*Erwecke in unserer vinzentinischen Familie*

*Einheit, Einfachheit, Demut und entzünde in uns das Feuer der Liebe, das in  
St. Vinzenz von Paul brannte.*

*Schenke uns die Kraft Deines Geistes, damit wir durch die getreue Ausübung  
dieser Tugenden Dich in den Armen sehen und Dir in ihnen dienen können,  
und dass wir eines Tages vereint sein mögen mit Dir und ihnen in Deinem  
Königreich. AMEN*



Eine Frauenorganisation, weltweit organisiert, mit mehr als 250.000 ehrenamtlichen Mitgliedern in 6.000 lokalen Gruppen in 50 Ländern.

1617 von Vinzenz von Paul gegründet, um gegen alle Formen von Not und Ungerechtigkeit zu kämpfen und den Frauen eine aktive und anerkannte soziale Rolle zu geben, im Geiste der Solidarität.

Verantwortliche Herausgeberin

Agnès Dandois

Tel.: 32 (0) 10 45 63 53

mail: [info@aic-international.org](mailto:info@aic-international.org)

[WWW.aic-international.org](http://WWW.aic-international.org)

**An dieser Ausgabe  
haben mitgewirkt :**

### **Redaktion**

Patricia de Nava

Beatrice Dupriez

### **Übersetzungen**

Anne Sturm

S. Ignatia Landwehr

### **Graphische**

### **Gestaltung**

Beatrice Dupriez